[s.n.]

Autor(en): **Pop-Iliev, Jordan**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 46

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Lehrer: «Nenne mir einige Tiere.»
Schüler: «Pferdchen, Schweinchen, Eselchen ...»
Lehrer: «Lass bitte das ‹chen› weg!»
Schüler: «Das Eichhörn, das Kanin, das ...»

Der Chef schimpft: «Also hören Sie, Herr Huber, wenn Sie zu dumm sind, sich etwas merken zu können, dann schreiben Sie es sich doch auf. Ich mache es genauso!»

Sohn: «Was ist eigentlich das Nettoeinkommen?»
Vater: «Ganz einfach, das ist die Provision, die dir der Staat für die gezahlten Steuern zugesteht!»

Müllers sehen sich am Fernsehen einen spannenden Krimi an.
«Wetten», flüstert er, «Charles Bronson ist der Mörder.»
«Aber, Max, der spielt doch gar nicht mit.»
«Na», trumpft er auf, «wenn das kein Alibi ist!»

Die kleine Eva kommt aus dem Religionsunterricht. «Na, wovon hat der Pfarrer heute gesprochen?» will die Mutter wissen.
«Du wirst es nicht glauben, von Adam und von mir!»

«Wie war es in München?»
«Herrlich.»
«Sind Sie geflogen?»
«Ja, die Arme tun mir jetzt noch weh!»

«Ganz ehrlich», fragt der Kunde den Garagenchef, «ist an meinem Auto noch etwas zu retten?»
«Na ja, wir können vielleicht zwischen die beiden Nummernschilder ein neues Auto schrauben!»

Er sitzt verkatert am Frühstückstisch. Sie meint vorwurfsvoll: «Ich möchte nur wissen, wo du heute nacht warst!»
Er: «Ich auch.»

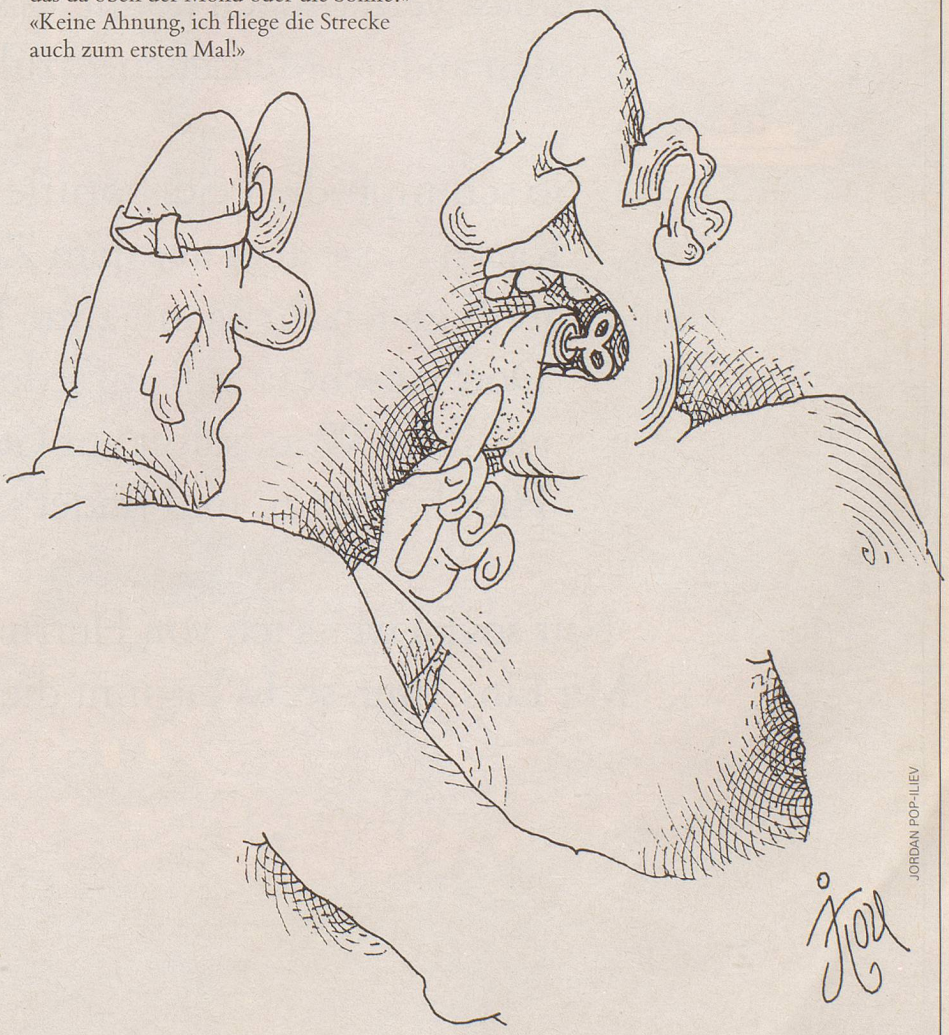
«Mein Mann hat die Betriebsleiter unter sich.»
«Ist er Direktor?»
«Nein, Maler.»

Unter Buchhaltern: «Wie geht's?»
«Schlecht. Monatelang habe ich an der Unterschrift meines Chefs geübt, und jetzt gehen wir in Konkurs.»

Der Lehrer will die Wirkungsweise eines Magneten erläutern: «Es hebt Gegenstände auf, die herumliegen, und fängt mit ‹M› an!»
«Mutter», antwortet ein Schüler.

Zwei Kosmonauten umkreisen die Erde. Fragt der eine den anderen: «Ist das da oben der Mond oder die Sonne?»
«Keine Ahnung, ich fliege die Strecke auch zum ersten Mal!»

Fritz wird bei der Autofahrprüfung gefragt: «Was machen Sie, wenn Sie Pfeile auf der Fahrbahn sehen?»
«Ich krieche blitzschnell unter mein Auto und warte, bis die Indianer wieder weg sind!»

«Meine Frau las während der Schwangerschaft ‹Das doppelte Lottchen›, und jetzt haben wir Zwillinge bekommen», erzählt Max.
«Um Himmels willen, ich muss sofort nach Hause – meine liest gerade ‹Ali Baba und die vierzig Räuber›!»

Und übrigens ...
... ist nicht jeder Fahrlehrer ein Steuerberater!